



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# Digitales Archiv

## Diakonatsweihe Dekanat Breitenwang

### Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.8.34

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-2415](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-2415)

# KIRCHE lesen-KIRCHE leben!

Liebe Anwärter  
Liebe Witkandidaten!

1

Es ist heute dieser Tag für den  
 Bekannt Breitenwang doch so etwas  
 wie eine historische Stunde sein.  
 M. W. die erste Diakonatsschicht,  
 und es ist auch etwas Besonderes,  
 dass 2 Männer geweiht werden, die  
 die <sup>mit Ehe</sup> ~~in Ehe~~ <sup>begebenheit</sup> ~~in Ehe~~  
 Jahrebreitenwang der Öffentlichkeit  
 gedient haben, als Direktor eines großen  
 Schulzentrums und als Berichtspräsident.  
 Ein wenig erinnert das an jene frühen  
 Zeiten der Kirche, wo eben aus der Ge-  
 meinde bewährte Männer, <sup>mit Probat</sup>  
 mit dem Amt bebrant wurden. Ich  
 danke Ihnen beiden, für das Zungen-  
 der Lebens, das Sie einbringen, ich  
 danke Ihnen beiden für die ~~schon~~  
 bisher geleisteten Dienste in der Kirche,  
 und für die lange Vorbereitung, die  
 Sie auf sich genommen haben, Ich danke  
 auch Ihnen beiden, für das <sup>Einverständnis</sup>  
 und was liegt in der Kirche zum Sta-  
 kon der Herr die Hand auf Sie.

Aus dem Wesen dieses Amtes, ja  
 aus dem Wort selbst Diakon geht her-  
 vor, dass es ein Dienen sein will. Die  
 Art dieses Dienens ist weitgespannt:  
 Von dem Engagement einer Kirchenverord-  
 nung bis zum Dienst im Eucharist, Aben-  
 turen und Wortgottesdienst, <sup>beruht</sup>  
 und Hilfe der Pfarrer, gerade im  
 großräumigen Bekannt Breitenwang  
 mit der ~~immer~~ <sup>zu</sup> ~~stets~~ <sup>kleinen</sup> ~~besonderen~~  
 Schar der Priester, ist eine Anrecht-  
 erhaltung und Entfaltung der kirchli-

Der Weg  
 weiten,  
 der zum  
 Rand  
 steht

Im Abwesenheit J. J. Diakon Jürgen  
 Hippolyt, No.

# KIRCHE lesen-KIRCHE leben!

2

und pfarrlichem Leben nicht mehr  
 möglich ohne solche Dienste, denen  
 St. Anna Leuten, Kommunitenhelfer und  
 Pfarrgemeinderäte sowie Pastoral-  
 assistent und Religionslehrer, Tisch-  
 mitler und firmenhelfer zugesellen.  
 Das ist die Diakonie waren in der  
 Geschichte immer Altordnungen in der  
 Kirche, aber das Entscheidende liegt  
 nicht im Was, sondern im Wie der  
 Tuns. Es muss im Dienst an den  
 Menschen und der Kirche sein, kein  
 sonderbar, sondern in der freiwillige,  
 aus Überzeugung übernommene Dienst  
 um mit für Menschen, die mit starken  
 Gewissen, kristlichen Denken und tiefem  
 Glauben in der Kirche steht.

Der Weg  
 wie wir  
 den Dienst  
 leisten

Und zum zweiten heißt Diakonie  
 sein verkünden. Das tun viele ~~aber~~ bis  
 hin zu den Eltern, denn Diakonie ist  
 die Verkündigung des Wortes im  
 Gottesdienst selbst, im Raum der  
 Sakramente und der feierlichsten Art  
 der Verkündigung in der Kirche rei-  
 geordnet. Dazu die eigene Werke.  
 Ich bete <sup>das heißt Gott</sup> ~~Gott~~, das Er wird die  
 rechte Ergreifbarkeit von seiner  
 Botschaft, die rechte Sprache und  
 die große Kunst solenne, die Bot-  
 schaft so zu verkünden, ~~so~~ das  
 Sie in unserer Zeit auch kommt und  
 verstanden wird. Das erfordert  
 neben der Kenntnis der Schrift auch  
 ein Hineindenken in das, was die Men-  
 schen bewegt, bedrückt, was sie für  
 Themen an guten Ansätzen steckt.

# KIRCHE lesen-KIRCHE leben!

3

Frage wenn die Dredgt einen hält,  
so wird sie doch im Geheime ein  
Dialog mit dem Menschen sein, und  
aus dem Dialog das Lebens kommen.  
Diese große Kunst wünsche ich euch  
von Herzen.

Tafeln  
sind  
nicht  
Wörter,  
damit  
man  
is

Vielleicht brauchen wir heute auch ein  
gewisse prägnante Kürze. Der Mensch  
von heute ist in Eile, da kann man ein-  
fache nicht erklären Texte anbieten.

Wird euch eins gehört zum Dialog?  
Wird das scheint mir wichtig, es wird  
auch schon vom ersten Diakon, dem hl.  
Stephanus, gesagt: Er strahlte.

Wir müssen ein tiefes Glaubensgefühl  
ausstrahlen, einen positiven Affekt,  
wir gehören ja zu Gott und Welt und  
Mensch und Kirche und Gegenwart und  
Zukunft. Und wir bei Stephanus und  
dieser Strahlen daher kommen, daß  
man auf Christus schaut. Es bringt  
nichts, das ewig moralisierende Jam-  
mern über die Schlechtigkeit und Ver-  
derbnis und den drohenden Untergang  
der Kirche. Das reicht ein wenig  
ausstrahlen. Nicht so können wir an-  
dere orientieren.

Wenn man die fahst von Job nach  
Brutierung, und jetzt ein Nackt  
von hier zurück nach Jerusalem  
denke, dann fallen über die <sup>Wandbilder</sup> Schilber  
ein, die an den Autobahn und der  
Landstraße stehen und den Passanten  
gelesen.

So überwiegt wie diese Schilber sind  
Diakone

Wandbilder & haben immer die Hand aus

1.3.1.8.34

# KIRCHE lesen-KIRCHE leben!

(4)

wird in der Mitte der Straße. Dort  
stehen sie ein Hindernis: Diakone  
missen die Leute, die Worte nicht hören  
mit für andere, nicht für sich.

V-Schilder müssen Lesende, knapp  
orientiert sein. Herberotliche Schilder  
verwirren nicht. So muss der Diakon  
auch ein verständlicher, prägnanter,  
orientierender Verkünder sein.

V-Schilder - Wenn ich an die Rück-  
fahrt denke, müssen im Dunkel Strahlen  
reflektieren. Stunt mit Leuchtfarben ge-  
wollt. So muss auch der Diakon  
Strahlen, im Dunkel der Zeit, in der so  
viele Menschen unterwegs sind, und so  
wacht die Richtung vertieren.